

25. Vorstandssitzung: Berufspolitik und Finanzen

GANZE 16 PUNKTE umfasste die Tagesordnung der 25. Vorstandssitzung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), die zweitägig am 29. und 30. Juni stattfand. Neben den Standards „Bericht des Präsidenten und der Vizepräsidenten“ oder „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ standen auf der Tagesordnung die Finanzen, die Bayerischen Ärztetage in Nürnberg (Nachbereitung der Beschlüsse) und in Regensburg (Vorbereitung) sowie die Themen „Charta der funktionalen Selbstverwaltung“, „Konsequenzen aus der Neuregelung der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten“ oder „Gruppenversicherungsvertrag über Berufshaftpflichtversicherung“.

Präsident

BLÄK-Präsident Dr. H. Hellmut Koch eröffnete die Sitzung mit seinem Bericht über die Klausursitzung der Bundesärztekammer (BÄK), bei der es um die Besetzung verschiedener Vorstandsgremien, gesundheitspolitische Strategien der Ärzteschaft, Einbeziehung nichtärztlicher Heilberufe in das Versorgungskonzept, Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kammermitgliedschaft oder die Weiterentwicklung des zweistufigen Normsetzungsverfahrens der ärztlichen Selbstverwaltung ging. Zur aktuellen Gesundheitspolitik informierte Koch, dass inzwischen eine Reihe neuer Gesetze beschlossen (Gewebe-gesetz, Alkoholverbot für Fahren-fänger, Deutscher Ethikrat) bzw. in Beratung (Medizinprodukte-gesetz, Berufs-aner-kennungsrichtlinie) seien. Erneut sei ein Bundestagsantrag mit dem Thema „Bologna-Prozess voranbringen – Qualität verbessern, Mobilität erleichtern und soziale Hürden abbauen“ eingebracht worden.

Der Präsident präsentierte dann die Ergebnisse der Leserumfrage des *Bayerischen Ärzteblattes* (siehe Bericht Heft 7-8/2007, Seite 420 f.) und informierte über den Wechsel des *Bayerischen Ärzteblattes* zur Firma Vogel Druck und Medienservice GmbH & Co. KG.

Zum Symposium „Qualitätsverbesserung in der Weiterbildung“ in Berlin stellten der Präsident und der Hauptgeschäftsführer Dr. Rudolf Burger die „wichtigsten Trends in der Weiterbildung“ aus der Schweiz vor. Koch kündigte an, dass diese Umfragen künftig auch deutschland- bzw. bayernweit eingeführt werden würden. „Das Thema Qualität der ärztlichen Weiterbildung ist eine originäre Kammeraufgabe, bei der wir unsere Professionalität unter Be-

weis stellen werden. Die Beurteilung durch die Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten wird sicherlich zu einem zukunftsweisenden Projekt“, sagte Koch. Gerade zu den Themen Qualität der ärztlichen Weiterbildung als auch zur Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachberufen entfaltete sich im Vorstand eine lebhafteste Diskussion.

Vizepräsidenten

Vizepräsident Dr. Max Kaplan informierte über die Stellungnahme der BLÄK zum Heimgesetz, in der insbesondere die Punkte „unangekündigte Kontrolle“ und die so genannte „Heimapotheke“ berücksichtigt wurden. Er berichtete über die Sitzung des Landesgesundheitsrates (LGR), in der die elektronische Gesundheitskarte sowie der elektronische Heilberufe-Ausweis intensiv diskutiert wurden. Ein weiteres Thema war das Expertengespräch zur Weiterentwicklung des bayerischen Geriatriekonzeptes im Sozialministerium. Dort wurde über das „Netzwerk Demenz“ in Coburg berichtet, das die wohnortnahe Diagnose und Therapie bis hin zur ambulanten geriatrischen Rehabilitation und die Unterstützung und Einbindung der Selbsthilfegruppen zum Ziel hat. „Ein klärendes Gespräch in der BLÄK zur Qualifikation ‚Geriatre‘ streben wir in den kommenden Wochen an“, kündigte Kaplan an, nachdem es im Sozialministerium an dieser Stelle zu einer kontroversen Diskussion gekommen war. Der Vize berichtete über seine Teilnahme an einer Veranstaltung der FDP mit dem Titel „Wegschauen? – Gewalt gegen Kinder“ und lud die Vorstandsmitglieder zu der Auftaktveranstaltung „Bayern bewegt sich“ ein.



Foto: BilderBox.com

Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann informierte über die Problematik Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung nach § 137 a des Sozialgesetzbuches V (SGB V). „Die derzeitige Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) ist eine absolut fachlich unabhängige Institution“, betonte Ottmann. „Einrichtungs- und sektorübergreifend ist es in Zukunft von großer Bedeutung, dass die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) als vierter Partner der Selbstverwaltung in die BQS einsteigt.“ Doch die KBV habe die Verträge bisher noch nicht unterzeichnet. Mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), habe inzwischen ein Gespräch über den Einstieg der KVB in die Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) als Partner stattgefunden. Es wurde vereinbart, dass ein gemeinsames Projekt (stationär und ambulant) zur Darmkrebsbetreuung entwickelt werden soll. Der Vize informierte, dass die Techniker-Krankenkasse Bayern (TKK) einen Klinikführer für die Region München aufzulegen plane, in dem die einzelnen Kliniken freiwillig ihre Qualitätsmerkmale einstellen könnten. Nach Meinung des Präsidiums sollte hier der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München als Partner eingebunden werden. Die

BLÄK, überregional und für ganz Bayern tätig, sei hier nicht der zuständige Ansprechpartner. Zur Qualitätssicherung privatärztlicher Leistungen in der Sonographie, wie vom Vorstand beschlossen, fanden mehrere Gespräche mit der KVB statt. Eine Initialfinanzierung des Projektes durch Übernahme des „Sonotutorials“ wurde vom Vorstand gebilligt. Ottmann wies ausdrücklich darauf hin, dass nach wie vor die Inanspruchnahme dieser Qualifikation durch Privatärzte nicht abschätzbar sei. Ein weiteres Thema betraf den Entwicklungsstand der GOÄ-Reform. Inzwischen hätten alle Fachverbände ihre Vorschläge eingebracht und bis Ende August sei eine abschließende „Legendierung“ terminiert. Schließlich informierte Ottmann aus der ersten Sitzung des Satzungsausschusses. Die ÄKBV würden mit der Frage angeschrieben, welche organisatorischen Veränderungen sich auf Grund der neu geordneten Zuständigkeiten in der dreigliedrigen Selbstverwaltung ergeben haben. Die Ergebnisse sollen dann zusammengefasst und nach einem Workshop vor dem Bayerischen Ärztetag vorgetragen werden.

Finanzen

Traditionsgemäß brachte Professor Dr. Jan-Diether Murken den Finanzbericht ein und informierte unter anderem über die Wirtschaftsprüfung, den Rechnungsabschluss 2006 sowie die Diskussionen im Finanzausschuss. Im An-

schluss an Murkens Ausführungen beschloss der Vorstand einstimmig:

- Der vorgelegte Entwurf des Rechnungsabschlusses 2006 der BLÄK, der Erträge in Höhe von 21 171 269,80 Euro und Aufwendungen in Höhe von 20 711 495,42 Euro ausweist, wird dem 64. Bayerischen Ärztetag in Regensburg zur Annahme empfohlen.
- Der vorgelegte Entwurf des Vergleichs über die getätigten Investitionen 2006 der BLÄK in Höhe von 404 900,00 Euro wird dem 64. Bayerischen Ärztetag in Regensburg zur Annahme empfohlen.

Die vom Finanzausschuss beschlossene Vorlage des Haushaltsplans 2008 wurde von Murken vorgetragen und die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2007 bekannt gegeben. Ergänzend erläuterte Burger den Sanierungsbedarf des Ärztehauses Bayern anhand von Fotos.

Weitere Themen

Weitere Themen der Vorstandssitzung waren: „Supervision für Gutachterqualifizierung SBPM – Standards zur Begutachtung psychotraumatischer Menschen“, 63. Bayerischer Ärztetag in Nürnberg, 64. Bayerischer Ärz-

tag in Regensburg, „Charta der funktionalen Selbstverwaltung“ (Institut für Kammerrecht), „Gruppenversicherungsvertrag über Berufshaftpflichtversicherung mit der Deutschen Ärzteversicherung“, „Konsequenzen aus der Neuregelung der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten“ und „(Teilweise) Abschaffung des Widerspruchsverfahrens gegen Verwaltungsakte durch die Änderung des Ausführungsgesetzes zur Verwaltungsgerichtsordnung“ (siehe Seite 495).

Weiterbildung

Zur Thematik „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsbefugter Ärzte in Bayern – lagen insgesamt 103 Neuanträge und Anträge auf Erweiterung vor. Davon wurde 98 Anträgen voll oder teilweise entsprochen. Drei Anträge wurden abgelehnt und zwei Anträge wurden zurückgestellt.

Es lagen weiterhin insgesamt 34 Überprüfungen von Weiterbildungsbefugnissen im Hinblick auf die neue Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 zur Entscheidung vor. Bei allen 34 Überprüfungen wurde die Weiterbildungsbefugnis voll oder teilweise bestätigt (siehe Tabelle).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Beantragte Weiterbildungsbefugnisse 2007	bis Januar		bis März		bis April		bis Juni		Insgesamt	
Allgemeinmedizin/Sektor der ambulanten hausärztlichen Versorgung	27	2	37	–	26	1	30	–	120	3
Gebiete	84	6	57	4	73	2	53	3	267	15
Fakultative Weiterbildungen	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–
Fachkunden	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Schwerpunkte	7	1	5	–	5	–	2	–	19	1
Zusatz-Weiterbildungen	20	–	24	2	21	2	13	2	78	6
Anträge insgesamt	138	9	123	6	126	5	98	5	485	25
Überprüfungen	48	1	50	3	40	3	34	–	172	7

Tabell e: Weiterbildungsbefugnisse. Voll/teilweise entsprochen (li.), abgelehnt/zurückgestellt (re.).